Linzer biol. Beitr.	32/2	939-947	30.11.2000

Bemerkenswerte Faltenwespen-Funde aus der orientalischen Region (Hymenoptera: Vespidae, Eumenidae)

J. GUSENLEITNER

A b s t r a c t : Five new species and subspecies of Vespoidea collected in South East Asia are described: *Polistes strigosus baliensis* nov. ssp. ♂, ♀ from Indonesia (Bali), *Parancistrocerus yamanei* nov. spec. ♀, from Taiwan, *Stenodynerus rufipes* nov. spec, ♀, ♂, from Indonesia (Bali), *Subancistrocerus indochinensis* nov. spec. ♂, ♀, from Laos, *Symmorphus ornatus* nov. spec. ♀, from Taiwan. On further remarkable species of this family are reported. *Parancistrocerus ignotus* (GIORDANI SOIKA 1994) n. comb. is established.

K e y w o r d s : Vespidae, Eumenidae, Indonesia, Taiwan, Laos.

Einleitung

In einer Bestimmungssendung, welche mir mein Kollege Dr. L. Stange vom Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A. übermittelte, waren eine Reihe interessanter und auch neuer Arten aus Südostasien zu finden. In der Sammlung des Biologiezentrum/Oberösterreichischen Landesmuseums finden sich bei fortschreitender Bearbeitung immer wieder Arten von Eumeniden aus verschiedenen Regionen der Welt, auch aus der Orientalis, welche einer Beschreibung harren. Nachstehend werden neue Arten aus den beiden genannten Aufsammlungen beschrieben und es wird über einige bemerkenswerte Funde berichtet.

Für die freundliche Zusammenarbeit und für die Überlassung von Typen für meine Sammlung wird Herrn Dr. Lionel A. Stange (Gainesville, Florida) und meinem Sohn Mag. F. Gusenleitner (Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums) herzlich gedankt.

Untersuchte Arten

Polistes (*Polistella*) *strigosus baliensis* nova sspec. ♂, ♀

H o l o t y p u s : Indonesia, Bali, Nusa Dua Beach, 12.-25.5.19..,1♂, leg. ?, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.
P a r a t y p e n : Indonesia, Bali, Celik, 12.-25.5.19.., 1♂, 3♀♀, leg. ?, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz und m.

Diese Subspecies unterscheidet sich von der Nominatform durch das Fehlen der hellen Binde auf dem 2. Tergit, dafür sind je zwei verschwommene dunkelrote Flecken auf dem 1.

und 2. Tergit vorhanden und die beiden letzten Tergite sind rot gefärbt. In der Färbung von Kopf und Thorax sowie in den Strukturen können keine Unterschiede beobachtet werden.

Ropalidia l. laticincta VAN DER VECHT 1962

Indonesia: Bali, Gianyar, 12. - 26. 5. 19.., 2♀♀, leg. ?; Bali, Kuta Beach, 12.-25.5.19.., 2♀♀, leg. ?, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

Diese Art, welche nahe *Ropalidia marginata* (LEPELETIER 1836) steht, wurde meines Wissens bisher noch nicht aus Bali gemeldet.

Parancistrocerus assamensis (**MEADE WALDO 1910**)

Laos -N, Prov. Phrabang, Louang, 20°42'N102°54'E, 25 km E Muang Ngoy, 1000m, 23. 4. 1999, ♀, leg. Vit. Kuban,. coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.

Diese bisher nur aus Burma, Nepal und Vietnam bekannte Art wurde erstmals in Laos gefunden. Dieses ♀ unterscheidet sich vom Typus, welchen ich dankenswerter Weise aus dem Natural History Museum in London sehen konnte, nur durch das Fehlen des hellen Fleckes am oberen Bereich der Mesopleuren. Das Seitenprofil des 2. Tergits wird in Abbildung 1 dargestellt.

Parancistrocerus yamanei **nova spec. ♀**

Holotypus: Taiwan, Taoyuan Co., Upper Palin, Lalashan, 1500m, 11.-18.7.1996, 1♀, leg. J. B. Heppner, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

Diese Art ist durch den aufgebogenen Endrand des 2. Tergites und einzelner Zeichnungselemente der Art *Parancistrocerus ignotus* (GIORDANI SOIKA 1994) (**n. comb**.)sehr ähnlich. *Parancistrocerus ignotus* G. S. wurde bei der Beschreibung in die Gattung *Stenodynerus* gestellt, doch hat das 1. Tergit am Übergang zur vorderen Vertikalfläche eine schwach entwickelte Querkante und auch die Symbiose mit Milben weist auf die Zugehörigkeit zu dieser Gattung hin. Die hier beschriebene Art unterscheidet sich deutlich von der Vergleichsart durch die weitläufigere Punktierung des 2. Sternites und der gröberen Punktierung des 3. Sternites, der tieferen und breiteren Querfurche am distalen Ende des 2. Tergites sowie das Fehlen der hellen Zeichnung auf dem Propodeum. Auch *Parancistrocerus assamensis* (MEADE WALDO 1910) hat einen aufgebogenen distalen Rand des 2. Tergites (Abb. 1), doch ist gegenüber den beiden Vergleichsarten eine breite Querrinne vor diesem aufgebogenen Rand vorhanden (Abb. 2).

Der Holotypus ist mit symbiotischen Milben an den Seitenspangen des Hinterschildchens, am Propodeum, an der Basis des 2. Tergites und in der breiten Querrinne vor dem distalen Ende des 2. Tergites behaftet.

Bei schwarzer Grundfarbe ist bei diesem ♀ dunkelgelb gefärbt: eine Querbinde an der Basis des Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, ein keilförmiger Fleck oberhalb der Fühlergruben auf der Stirn, kleine runde Flecken auf den Schläfen, eine sehr breite Binde auf dem Pronotum, verbunden mit Streifen entlang des Mesonotums, Flecken an den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, abgesehen eines schmalen Außenrandes und eines Mittelfleckes, welche durchscheinend bräunlich sind, eine breite Binde auf dem Schildchen und das Hinterschildchen vollständig, das 1. Tergit hinter der Querkante, außer einem verschwommenen schwarzen Kreuz in der Mitte, eine breite Endbinde auf dem

2. Tergit, welche vor der breiten Querfurche beginnt und diese vollständig und den breit aufgebogenen Endrand umfaßt, eine schmale Endbinde auf dem 2. Sternit und die Beine ab Schenkelenden, ausgenommen der Rückseite der Schienen und die Tarsen. Die Flügel sind schwach rauchig getrübt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (3,0 : 2,8), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,3) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Punktierung auf dem Clypeus ist an der Basis feiner und wird gegen den Ausschnitt gröber und fließt über dem Ausschnitt teilweise der Länge nach zusammen. Die Punktzwischenräume, welche meist größer als die Punktdurchmesser sind, glänzen stark und haben an der Basis eine feine Punktulierung. Die Oberfläche des Clypeus besitzt eine kurze, helle, nach unten ausgerichtete Pubeszenz.

Die Fühlerschäfte glänzen stark und sind fein punktuliert. Die Stirn, der Scheitel und die Schläfen sind grob punktiert, die glänzenden Punktzwischenräume sind wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser. Das Pronotum und das Mesonotum sind wesentlich gröber als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume, welche fein punktuliert sind, sind auch kleiner als die Punktdurchmesser. Das Schildchen und die Mesopleuren sind ähnlich grob wie die Stirn punktiert, doch sind die Mesopleuren, insbesondere der obere Abschnitt, wesentlich weitläufiger als diese (Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser) punktiert. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark. Das Hinterschildchen ist oben ebenso grob, aber dichter als das Schildchen punktiert, und geht abgerundet in seine Vertikalfläche, welche keine Punkte besitzt, über. Das Propodeum ist im Gegensatz zu den anderen Abschnitten des Thorax matt und nicht glänzend, seine Horizontalflächen sind wabenartig skulpturiert, die Konkavität ist schräg mikroskopisch gestreift, die Außenwände sind in den oberen Abschnitten punktiert, in den unteren sehr fein mikroskopisch gestreift. Die Metapleuren sind unpunktiert und ähnlich matt wie das Propodeum. Der Übergang zwischen Konkavität und Seitenwände ist abgerundet.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (5 : 4), seine Horizontalfläche ist ähnlich wie das Schildchen, die vordere Vertikalfläche aber wesentlich gröber und weitläufiger punktiert. Eine deutliche Querkante ist auf dem 1. Tergit nicht ausgebildet, der kantenähnliche Übergang zwischen der Horizontal- und der Vertikalfläche ergibt sich aus der unterschiedlichen Punktierung. Am 2. Tergit, welches länger als breit ist (8 : 7), wird von der Basis bis zum senkrechten Abfall zur breiten Querrinne vor dem distalen Ende die Punktierung etwas gröber. Vor diesem Abfall zur Querrinne ist das Tergit in der Mitte schmal, fast kantig erhöht. Die Querrinne am Ende des 2. Tergites ist glasartig durchscheinend punktiert. Der hoch aufgebogene, gelbe Endrand dieses Tergites ist matt und oben von einem schmalen gläsern durchscheinenden Saum eingefaßt. Da die Tergite 3 bis 6 beim Typus unter das 2. Tergit geschoben sind, ist ihre Skulptur dort nicht zu erkennen. Das 1. Sternit ist matt und das 2. Sternit ist wesentlich gröber als das 2. Tergit und viel weitläufiger (Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser) punktiert und glänzt stark. Vor der Basalfurche hat das 2. Sternit eine Längsfurche ausgebildet. Das 3. Tergit ist ebenso grob wie das 2. Tergit aber sehr dicht punktiert, die übrigen Sternite sind, wie oben erklärt, beim Typus nicht sichtbar.

Die graue Behaarung auf der Stirn ist kaum länger als der Durchmesser einer Ocelle, die Stirn, die Schläfen und die Thorax-Oberseite sowie die Mesopleuren sind kürzer behaart. Am Übergang von der Konkavität zu den Seitenwänden des Propodeums sind die Haare mehr als doppelt so lang wie auf der Stirn. Der Hinterleib und die Beine besitzen nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 8 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Diese Art wurde meinem Kollegen Univ. Prof. Dr. Seiki Yamane (Kagoshima), welcher viel für die Erforschung der Faltenwespen Taiwans geleistet hat, gewidmet.

***Stenodynerus rufipes* nova spec. ♀, ♂**

Holotypus: Indonesia, Bali, Gianyar, 12. - 26. 5. 19.., ♀, leg. ?, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.
Paratypen: Indonesia, Bali, Sangen Monkey Jungle, 12. - 26. 5. 19.., ♂, leg. ?, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz; Indonesia Bali, Tanah Lot, 12. - 26. 5. 19.., ♀, leg. ?, coll m.

Diese Art steht nahe der Art *Stenodynerus brevis* GIORDANI SOIKA 1994, welche aus Borneo beschrieben wurde. Bei ihr fehlt ebenfalls die Längsfurche auf dem 2. Sternit vor der Basalfurche, sie unterscheidet sich unter anderem aber durch den nicht glänzenden Clypeus des ♀ und durch die grobe und dichte Punktierung auf dem 2. Sternit sowie durch die rot gefärbten Beine.

♀: bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: ein Dreieck an der Basis der Mandibeln, zwei Flecken auf dem Clypeus beiderseits an der Basis, ein ovaler Fleck zwischen den Fühlergruben, die Unterseiten der Fühlerschäfte, die Augenausrandungen, Streifen auf den Schläfen, eine in der Mitte unterbrochene Binde auf dem Pronotum, ein großer Fleck am oberen Abschnitt der Mesopleuren, je ein Fleck vorne und hinten auf den Tegulae, die Parategulae, eine Binde auf dem Hinterschildchen, Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternit. Rot gefärbt sind: die Mandibeln mit Ausnahme der dunklen Zähne und der hellen Zeichnung, der distale Abschnitt des Clypeus, die Unterseite der Fühlergeißel, die Beine vollständig (nur ein kleiner Fleck am Ende der Schenkel I ist gelb und die Coxae sind stark verdunkelt). Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzelle und der Bereich anschließend gegen das Flügelende sind stark verdunkelt.

Der Clypeus ist so lang wie breit, sein „Ausschnitt" ist gerade abgeschnitten und ist etwas schmäler als der Abstand der Fühlergruben (2,3 : 2,8). Die Oberfläche des Clypeus ist im distalen Abschnitt sehr fein mikroskopisch gestreift, in basalen sehr fein punktuliert und überall ist eine gröbere weitläufige Überpunktierung (die Punktabstände sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser) vorhanden. Der Clypeus ist von einer mikroskopischen, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Fühlerschäfte sind weitläufig fein punktuliert und glänzen. Die Stirn, der Scheitel, die Schläfen, das Pronotum, das Mesonotum, die Mesopleuren (der obere Abschnitt ist kräftiger und weitläufiger punktiert) und das Schildchen sind gleichmäßig punktiert, die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser, glänzen und sind fein punktuliert. Das Hinterschildchen ist im Seitenprofil abgerundet und oben stärker als unten punktiert. Die Tegulae sind fein punktuliert und glänzen. Das Propodeum ist auf der Horizontalfläche, im oberen Bereich der Seitenwände und in der Konkavität fast wabenartig skulpturiert, nur im Zentrum der Konkavität ist ein glänzender, flacher Bereich zu erkennen. Im unteren Bereich der Seitenwände des Propodeums geht die Skulptur in eine Punktierung über. Das 1. Tergit ist breiter als lang (4,5 . 3,0). Viel feiner und etwas weitläufiger als das Mesonotum sind das 1. und 2. Tergit punktiert, weshalb sie auch stärker glänzen. Die Tergite 3 bis 5 sind dichter als das 2. Tergit punktiert, das 6. Tergit besitzt nur einige wenige kleine Punkte. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil flach konvex gebogen, biegt sich aber steiler zur Basalfurche ein, es ist gröber als das 2. Tergit, die Sternite 3 bis 5 sind feiner als das 2. Sternit punktiert. Das 2. Sternit besitzt hinter der Basis keine Längsfurche.

Die Stirn und der Scheitel sind etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle behaart, der

Thorax und der Hinterleib nur etwa halb so lang wie die Stirn, nur am Übergang zwischen der Konkavität des Propodeums und den Seitenwänden ist eine wesentlich längere Behaarung vorhanden. Die Beine haben nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 7 mm.

♂: ist in Größe und Skulptur sehr ähnlich dem ♀, doch sind die Mandibeln fast vollständig, der Clypeus ist vollständig hellgelb gefärbt, der Fleck in den Augenausrandungen ist ein kurzes Stück Richtung Clypeus verlängert und die Schienen I haben außen einen schmalen Streifen von gelber Farbe. Das letzte Fühlerglied ist schmal, am Ende fast spitz und reicht bis zur Basis des 11. Fühlergliedes. In der Skulptur und Behaarung entspricht das ♂ dem ♀.

Länge: 7 mm.

***Subancistrocerus indochinensis* nova spec. ♂, ♀**

Holotypus :Laos, Louangnamtha pr., Namtha nach Muang Sing, 900-1200m, 21°09'N101°19'E. 5. -31. 5. 1997, ♂, leg. Vit. Kubán, coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz.
Paratypen : Funddaten wie bei Holotypus, 3♂♂, 1♀, in coll. Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums in Linz und m.

Die ♂♂ dieser Art kommen nach der Ausbildung des letzten Fühlergliedes der in Taiwan beheimateten Art *Subancistrocerus kankauensis* (SCHULTHESS 1934) und nach der Form der Metatarsen des mittleren Beinpaares der auf den Philippinen vorkommenden Art *Subancistrocerus domesticus* (WILLIAMS 1928) nahe. Sie unterscheidet sich aber von diesen Arten unter anderem sofort durch andere Zeichnungselemente und durch eine andere Punktierung des 2. Tergites.

♂. bei schwarzer Grundfarbe sind orangerot gefärbt: die Unterseite der Fühlergeißel, zwei nur schmal getrennte Flecken auf dem Pronotum, die Tegulae und Parategulae und Endbinden auf den Tergiten 1 und 2 sowie auf dem 2. Sternite, welche bei zwei Paratypen stark in eine dunkelgelbe Farbe übergehen. Gelb bis weißgelb gefärbt sind: die Mandibeln ohne der dunklen Zähne, der Clypeus, die Unterseite der Fühlerschäfte, ein ovaler Fleck über den Fühlergruben, Flecken in den Augenausrandungen, kleine Flecken auf den Schläfen, zwei getrennte Flecken auf dem Hinterschildchen, die Schienen I und II außen (bei einem Paratypus sind die Schienen II schwarz), ein Fleck an der Basis der Schienen III (fehlt bei einem Paratypus) und die Metatarsen. Die Flügel sind klasklar durchscheinend, nur die distale Hälfte der Radialzelle ist rauchig getrübt.

Der Clypeus ist so lang wie breit (2,0 : 2,0), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 1,4 : 0,2) und viel breiter als der Abstand der Fühlergruben (1,4 : 0,8). Die Oberfläche des Clypeus ist glatt und glänzend und besitzt nur eine sehr weitläufige Punktulierung und eine kurze silbrige Pubeszenz. Die Fühlerschäfte sind glatt und glänzend, eine Punktulierung ist kaum zu erkennen. Das letzte Fühlerglied ist distal breit abgerundet und eine Aushöhlung zur Aufnahme dieses Gliedes ist nur auf dem 11. Fühlerglied vorhanden (Abb. 3). Die Stirn ist dicht punktiert (die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser), der Scheitel ist etwas weitläufiger, die Schläfen sehr weitläufig punktiert. Die Schultern sind vollständig abgerundet, das Pronotum, das Mesonotum und die Mesopleuren sind etwa doppelt so groß wie die Stirn, das Schildchen etwas feiner als das Mesonotum punktiert. Das Hinterschildchen ist etwa so grob wie das Schildchen punktiert und zwischen den hellen Flecken eingesenkt. Das Propodeum ist im Seitenprofil um etwa die Breite des Hinterschildchens nach

rückwärts verlängert und fällt dann nach einer Querkante, welche, von vorne gesehen, in der Mitte eingesenkt ist, steil zur Konkavität ab. Die Horizontalflächen und die Seitenwände sowie ein schmaler oberer Bereich der Konkavität sind grob, wabenartig skulpturiert, die Konkavität selbst ist fein, mikroskopisch, schräg gestreift. Die Tegulae sind glatt und glänzend. Die Metatarsen des 2. Beinpaares sind in der ganzen Länge gebogen (Abb. 4), im Gegensatz zu den Metatarsen bei *S. domesticus* (WILLIAMS) fehlt der gerade Abschnitt am distalen Ende.

Das 1. Tergit ist breiter als lang (4,5 : 3,0), das Verhältnis zwischen Breite und der Länge bis zur oberen Querkante beträgt 4,5 : 2,9. Die Horizontalfläche des 1. Tergites ist etwa so grob wie die Stirn punktiert, die Fläche zwischen den beiden Querkanten ist glatt und glänzend, sie hat in der Mitte, wie bei anderen Arten auch, eine schwach erhabene Längskante und oberhalb der unteren Querkante sind grobe, zum Teil verlängerte Punkte ausgebildet. Das 2. Tergit hat grobe (ähnlich der Horizontalfläche des 1. Tergites), nach hinten offene Punkte (die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser), welche vor dem distalen Ende etwas feiner, gegen den seitlichen Rand aber größer (diese Punkte sind hinten nicht offen) und weitläufiger werden. Das distale Ende ist im Seitenprofil kaum eingeengt. Das 3. Tergit ist ähnlich wie das 2. Tergit punktiert, die Tergite 3 bis 6 haben nur eine sehr feine Punktierung und das 7. Tergit ist nur punktuliert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil vor dem distalen Ende kaum eingeengt, dann folgt nach vorne ein großer ebener bis leicht konkaver Bereich bis zu einem etwas steileren Abfall zur Basalfurche. Der Abfall zur Basalfurche ist in der Mitte flach ausgehöhlt und vor dem distalen Ende dieses Tergites sind beiderseits der Mitte kleine Buckel zu erkennen. Die Punkte auf dem 2. Sternit sind etwa so grob wie auf dem entsprechenden Sternit, aber viel weitläufiger angeordnet (die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser). Das 3. Sternit ist etwa so grob wie das 3. Tergit punktiert und in der Mitte schwach verlängert. Der Rand dieses Bogens der Verlängerung setzt sich seitlich als Kanten am Sternit gegen die Basis fort. Die Sternite 4 bis 6 haben nur eine sehr feine Punktierung und erscheinen matt, das 7. Sternit ist flach ausgehöhlt und glänzt stark. Die Beine haben nur eine Mikroskulptur und glänzen stark.

Die Stirn hat eine helle, lange Behaarung, welche etwas länger als ein Durchmesser einer Ocelle ist und dazwischen Haare, welche kürzer als der Durchmesser einer Ocelle sind. Die langen Haare setzen sich zum Scheitel fort. Die graue Behaarung des Thorax ist etwa so lang wie die kurze Behaarung der Stirn und wird von einigen etwas längeren Haaren überragt. Das Abdomen besitzt nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 7 mm.

♀: in der Färbung, Struktur und Behaarung entspricht das ♀ dem ♂, doch haben, abgesehen von der anderen Ausbildung der Fühler und der Metatarsen des 2. Beinpaares, die Mandibeln nur an der Basis einen hellen Fleck und der Clypeus hat eine helle Querbinde an der Basis und zwei helle Flecken über dem Ausschnitt. Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,5 : 2,3), sein Ausschnitt ist wie beim ♀ (1,4 : 0,2) flach und breit. Die Oberfläche des Clypeus ist glänzend und fein punktiert, die Punkte fließen teilweise der Länge nach zusammen, an der Basis ist nur eine Punktulierung vorhanden. Der Clypeus besitzt eine kurze silbrige Pubeszenz.

Länge. 7 mm.

Allorhynchium chinense (SAUSSURE 1862)

Taiwan: Nantou Co., Lien-Hua-Chih Station, Yu-Chi, 500m, 29. 4. 1998, ♀, leg. R. Miller & L. Stange, det. L. Stange, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

Meines Wissens wurde diese Art bisher noch nicht aus Taiwan gemeldet.

***Symmorphus ornatus* nova spec, ♀**

Holotypus: Taiwan, Ilan Co., Fu-Shan Research Sta., 610m, 24°45'30,9''N121°36'37,5''E, 14. 4. 1998, ♀, leg. R. Miller & L. Stange, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

Paratypen: Funddaten wie bei Holotypus, ♀, in coll. m; Taiwan, Nantou Co., Lian-Hus-Chih Station, Yu-Chi, 500m, 29. 4. 1998, ♀, leg. R. Miller & L. Stange, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

Bei der Bestimmung würde man nach CUMMING 1989 wegen des matten Propodeums zu *Symmorphus apiciornatus* (CAMERON 1911) kommen, doch unterscheidet sich die hier beschriebene Art von der genannten unter anderem durch die große Anzahl von Zeichnungselementen, durch den viel breiteren Clypeus-Ausschnitt, die viel dichtere Punktierung des Mesonotums, die gröbere Punktierung der Mesopleuren und der groben Punktierung an der distalen Hälfte des 2. Tergites (das 2. Tergit ist bei der Vergleichsart praktisch punktlos).

Bei schwarzer Grundfarbe sind dunkelgelb gefärbt: eine breite Binde an der Basis des Clypeus, ein kleiner Querfleck über den Fühlergruben, ein kleiner Fleck auf einer Seite in den Augenausrandungen (bei den Paratypen sind die Augenausrandungen vollständig schwarz), kleine runde Flecken auf den Schläfen, die Horizontalfläche des Pronotums fast vollständig, große Flecken auf den oberen Abschnitten der Mesopleuren, die Tegulae, ausgenommen der schmalen Außenränder und großen Mittelflecken, welche braun durchscheinend erscheinen, eine in der Mitte schmal unterbrochene, breite Querbinde auf dem Schildchen, eine schmale Binde oben auf dem Hinterschildchen (bei einem Paratypus ist dort nur ein kleiner Fleck), das 1. Tergit hinter der Querkante vollständig, in der Mitte stark eingeengte oder teilweise vollständig unterbrochene Endbinden auf den Tergiten 3 bis 5 (bei einem Paratypus ist das 5.Tergit vollständig schwarz gefärbt), ebenfalls die in der Mitte stark eingeengte Endbinde auf dem 2. Sternit, kleine Seitenflecken auf den Sterniten 3 und 4 (welche bei einem Paratypus fast erloschen sind) und die distalen Enden der Schenkel I sowie die Schien und Tarsen fast vollständig. Die Flügel sind durchwegs stark rauchig getrübt, nur die Radialzelle erscheint dunkler.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,7 : 2,3), sein Ausschnitt ist flach (Breite : Tiefe = 2,5 : 0,3) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Oberfläche des Clypeus glänzt stark und ist weitläufig fein punktiert, die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser. Der Clypeus ist kurz hell behaart und hat distal und an den Seiten kurze Borsten. Die Stirn ist dicht punktiert, die Punktabstände sind kleiner als die Punktdurchmesser, über den Fühlergruben fließen die Punkte teilweise der Länge nach zusammen, der Scheitel und die Schläfen sind weitläufiger punktiert, die Punktabstände sind teilweise größer als die Punktdurchmesser. Die Scheitelgruben sind viel kleiner als eine Ocelle. Das Pronotum ist etwas feiner, aber wesentlich dichter als die Stirn punktiert, die Schultern bilden, von oben gesehen, einen Winkel von ca. 100°. Das Mesonotum ist etwa so grob wie die Stirn, aber nicht so dicht punktiert. Die Parapsidenfurchen sind vollständig ausgebildet. Die Mesopleuren sind ebenfalls so grob wie die Stirn punktiert, aber, besonders am oberen

Abschnitt, viel weitläufiger (die Punktabstände sind größer als die Punktdurchmesser. Die Tegulae sind punktlos und glänzen stark. Die Punktierung auf dem Schildchen und Hinterschildchen entspricht etwa jener auf dem Pronotum. Die Horizontalfläche und der obere Bereich der Konkavität sowie die oberen Abschnitte der Außenwände sind fast wabenartig skulpturiert. Die Konkavität besitzt eine sehr feine mikroskopische Skulptur ohne Punkte, ähnlich dem unteren Bereich der Außenwände. Das gesamte Propodeum erscheint matt, glänzt nirgends und geht abgerundet von der Konkavität zu den Außenwänden über.

Die Querkante auf dem 1. Tergit ist, von vorne betrachtet, in der Mitte eingesenkt, das heißt beiderseits dieser Einsenkung bildet die Querkante zwei abgerundete Spitzen. Der abfallende Bereich vor der Querkante ist punktlos und glänzt, die Horizontalfläche ist ähnlich punktiert wie das Schildchen und die Längsfurche bildet am distalen Ende einen durchscheinenden dunklen Fleck. Die Fläche des 1. Tergites hinter der Querkante ist breiter als lang (5 : 3). Die Punktierung des 2. Tergites ist feiner als auf dem 1. Tergit und nimmt von der Basis bis zum distalen Ende an Dichte ab. Die Punktierung des 3. und 4. Tergites ist feiner als auf dem 2. Tergit und die Tergite 5 und 6 sind nur chagriniert. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig konvex gebogen und besitzt nur eine sehr feine und weitläufige Punktierung, deren Zwischenräume mehrmals so groß wie die Punktdurchmesser sind und die Sternite 3 bis 6 sind dicht punktuliert und nur wenige feine Punkte sind zu erkennen. Die Beine glänzen stark.

Die braune Behaarung ist auf der Stirn etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel, und der Thorax-Oberseite ist sie etwa nur halb so lang, auf den Mesopleuren sind neben der kurzen Pubeszenz auch längere Haare, ähnlich wie auf der Stirn, vorhanden. Auf dem Abdomen ist nur eine mikroskopische Pubeszenz vorhanden, nur die distalen Ränder der Sternite und die Basis des 2. Sternites zeigen etwas längere Haare.

Länge: 9 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Phimenes violaceipennis* (VAN DER VECHT 1959)**

Indonesia: Bali Gianyar, 12. - 26. 5. 19.., ♂, leg. ?, coll Fla. State Collection of Arthropods. Gainesville, Fl. U.S.A.

VAN DER VECHT 1959schreibt, daß diese Art sehr selten ist.

Zusammenfassung

Fünf neue Arten von Eumeniden, welche in Südostasien gefunden wurden, werden beschrieben: *Polistes strigosus baliensis* nov. ssp. ♂, ♀ aus Indonesien (Bali), *Parancistrocerus yamanei* nov. spec. ♀, aus Taiwan, *Stenodynerus rufipes* nov. spec, ♀, ♂, aus Indonesien (Bali), *Subancistrocerus indochinensis* nov. spec. ♂, ♀, aus Laos, und *Symmorphus ornatus* nov. spec. ♀, aus Taiwan. Über weitere bemerkenswerte Arten dieser Region wird berichtet. *Parancistrocerus ignotus* (GIORDANI SOIKA 1994) n. comb. wurde von der Gattung *Stenodynerus* zu *Parancistrocerus* gestellt

Literatur

CUMMING J.M. (1989): Classification and evolution of the eumenine wasp Genus *Symmorphus* WESMAEL (Hymenoptera: Vespidae). — Mem. Ent. Soc. Canada **148**: 1-168.

GIORDANI SOIKA A. (1994): Ricerche sistematiche su alcuni gerneri di Eumenidi della regione Orientale e della Papuasia. (Hymenoptera, Vespoidea). — Annali del Mus. St. Nat „G. Doria" **90**: 1-348.

VECHT VAN DER J. (1959): On *Eumenes arcuatus* (FABRICIUS) and some allied Indo-Australian wasps (Hymenoptera, Vespidae). — Zool. Verh. Leiden **41**: 1-71.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.

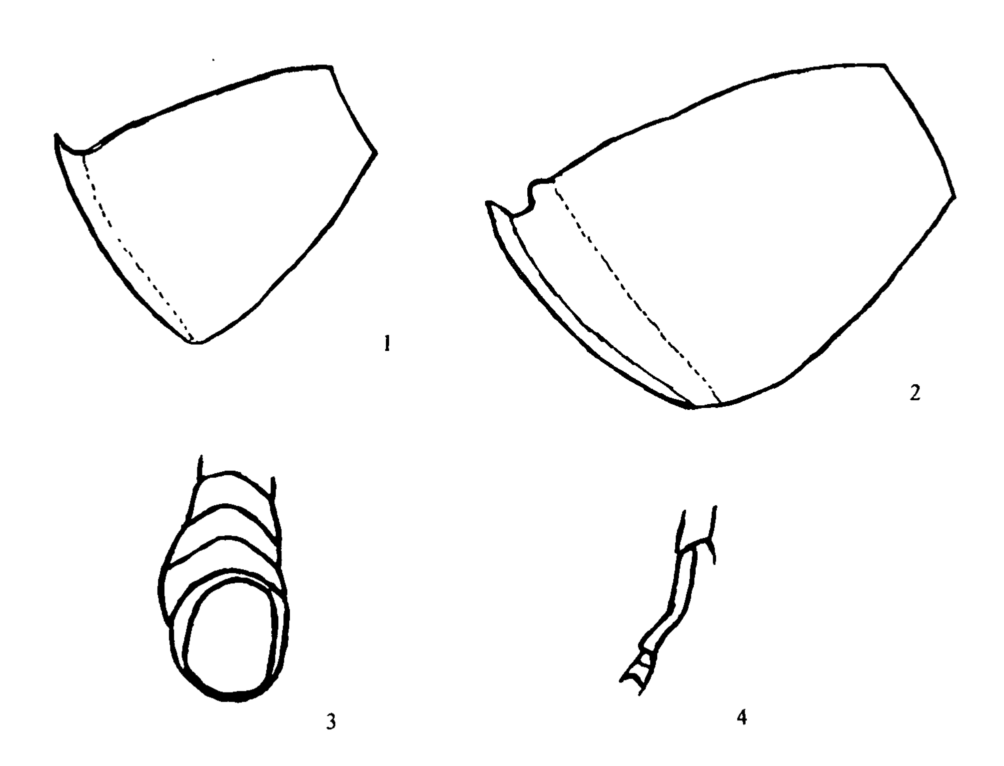


Abb. 1-4: **1** – *Parancistrocerus assamensis* (M.-W. 1911), Tergit im Seitenprofil; **2** – *Parancistrocerus yamanei* nova spec., Tergit im Seitenprofil; **3** – *Subancistrocerus indochinensis* nova spec. ♂, Letzte Fühlerglieder; **4** – *Subancistrocerus indochinensis* nova spec. ♂, Metatarsen des mittleren Beinpaares.